

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 10 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 63.

Samstag, den 6. Juni 1896.

13. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Holzbeifuhr-Accord.

Am Montag, den 8. ds., morgens 7 Uhr wird auf der Revieramtskanzlei die Beifuhr von 40 Km. buchenen Scheiter u. 140 Km. tannener Scheiter aus den Abteilungen Rohrmisch, Rennbachhalde, Oberer Baurenberg, Vord. Altloch u. Hintere Wanne auf den Bahnhof Wildbad veraffordiert.

Revier Wildbad.

Eichene Stangen-Verkauf.

Am Montag, den 8. Juni d. J. morgens 7¹/₂ Uhr werden auf der Revieramts-Kanzlei 104 eichene Wagnerstangen I.—IV. Cl. verkauft.

Glaschnergehilfe

wird gesucht. Zu erfragen bei
Fr. Calmbach,
König-Karlstr.

Neuenbürg.

Gasthaus z. Windhof.



Beliebter Ausflugsort für Kurgäste. Schöner Garten mit Anlagen. Geräumige Lokalitäten. Gute Küche und Keller.

Zum Besuche ladet höflichst ein

Friedr. Bender.

Schlossbrunnen Geroldstein

Natürliches Mineralwasser. — Tafelgetränk I. Ranges.
Niederlage in Wildbad bei Sattler Treiber im Straubenb.

Deutschlands größtes Schuhwaren-Etablissement.

Spier's Schuhwaren-Haus.

50 Filialen in allen grösseren Städten.

Markt Nr. 3 Pforzheim, Markt Nr. 3.

Grösste Auswahl in dauerhaftem und elegantem Schuhwerke. || Derbe Arbeitsstiefel in allen denkbaren Arten sehr preiswürdig.

Separater Damen-Salon. — Feste Preise. — Umtausch gestattet.

Der Preis eines jeden Paares ist in deutlichen Zahlen auf der Sohle vermerkt.

Zugstiefel

Schnürstiefel

Knopfstiefel

Schaftstiefel

Halbschuhe, Schultiefel, Hausschuhe, Arbeiterschuhe, Pantoffeln.

Kneipp-Sandalen, Baby-Schuhe, Chic-Schuhe, Sport-Schuhe, Reitstiefel.

W i l d b a d.

Verakkordierung.

Die Grab- u. Maurerarbeiten zum Neubau des Herrn Dr. Teufel sollen im Wege schriftlicher Submission verakkordiert werden.

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen können von nächsten Montag, den 8. d. M. an bei Unterz. eingesehen werden und sind daselbst auch etwaige Angebote, schriftlich und versiegelt bis

Samstag, den 15. ds. Mts. abends 6 Uhr

eingureichen.

Den 8. Juni 1896.

A. A.

Wyhenmeyer, Stodtbaumeister.

Zimmer mit Pension Gesuch.

Eine ältere Dame sucht für die Zeit vom 1. Juli bis 1. August ein möbliertes Zimmer mit Pension in guter Familie.

Offerten mit Preisangabe besördert unter H. Z. Nr. 45 das Kontor ds. Bl.

Ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

im Alter von 16-18 Jahren wird für sofort gesucht.

Wo? sagt die Redaktion.

Alle im Jahre

1877 geborene

werden auf Sonntag, den 7. Juni nachmittags 2 Uhr

in das Gasthaus z. alten Linde zu einer Besprechung freundlichst eingeladen. Mehrere 1877er.

Eine kleine Wohnung

für 1 oder 2 Personen hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Milch

ist jeden Tag zu haben bei

Käfer Wildbrett.

Plakate:

Zimmer zu vermieten und

Hier wohnen Kurgäste

sind stets vorrätig in der Buchdruckerei von Bernh. Hofmann.

Gesucht wird ein

Colporteur

für sofort.

Wer? sagt die Redaktion.

Unterhalte von jetzt ab, größeres Lager in

Mohn-Mehl

Lein-Mehl

Lein-Kuchen

und verkaufe solche unter Gehaltsgarantie billigt. Christian Pfau.

Trock Aufschlag offeriere ich:

Ia große blaue Trauben	M. 14.—
Ia 1894 Corinthen	" 15.—
Ia 1895 Corinthen	" 16.—
Extra Qualität dto.	" 18.—
Eleme Rosinen	" 18.—
Extra Eleme	" 20.—
Holländ. Weinzucker	" 30.—

Weinstein säure, präp. Weinstein, Tannin reingezüchtete Weinhefe alle Zubehör billigt gegen Nachnahme Quirin Müller, Bühl i. B.

167



Weinhandlung

von

Chr. Kempf

empfehlst ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer

Weine

in allen Preislagen. Maßweise und von 1 Liter ab.

Malta-Martoffel,

sowie neue ägyptische

Zwiebel

empfehlst

Chr. Batt.

Fertige Herren- u. Knaben-Kleider zu jedem annehmbaren Preis.

F. Schulmeister, Tuch- & Mass-Geschäft 69 König-Karlstr. 69 empfiehlt sein grosses

Tuch-Lager

von den billigsten bis 1st. Stoffen. Muster jederzeit gerne zu Diensten. Jedes Quantum wird dekadiert, nadelfertig abgegeben.



W i l d b a d.

30 000 Mk.

können bis 1 Juli ds. J. gegen doppelte Sicherheit zu 4% ausgeliehen werden.

Stadtpflege.

W i l d b a d.

Württ. Kriegerbundslose

Haupttreffer 10,000 M., 5,000 M. u. s. w. sind à 1 M. zu haben bei

Christoph Treiber.

Gier-Mindeln

per Pfd. 70 Pfg.

sind stets zu haben bei Chr. Batt.

I^a Schweizer-Käse

I^a Backstein-Käse

wie auch

Kräuter-Käse

empfehlst

C. W. Bott.

Jeden Tag frische

gestandene Milch

bei

Zinzer, Moser.

Most-Corinthen

und

Thyra-Rosinen

sind in neuer und bester Ware eingetroffen bei Chr. Brachhold.

Als vorzügliches Mittel gegen Husten und Heiserkeit empfehle meine selbstgemachte

Eibischbonbons

braun und gelb.

G. Lindenberger

Prima graue Kernseife

garantiert aus rein Talg ohne Füllung mit Wasserglas wie vielseitig verkauft wird,

Prima weiße Stearinseife,

transparente Schmierseife,

Soda kristallisiert in Säcken à 100 Pfd.,

Talglichter,

Stearinlichter nur Münzing'sches Fabrikat,

Salon-, Eis- oder Alabasterkerzen,

Brillant Paraffinkerzen,

Stärke von Kernen, zum warmstärken,

" " Reis acht engl. Marke Or-

lando u. Co.,

" " Reis von Hofmann und

feinste Crémstärke,

Ultramarin-Waschblau in Kugeln u. Pulver,

Wachs reines Landwachs,

Bettbestreichwachs mit Schutzmarke versehen in 1/4 u. 1/2 Pfd. zum kalt bestreichen

empfehlst billigt Chr. Pfau.

Jeden Tag frische

Berliner Pfannkuchen

empfehlst

G. Lindenberger.

Backstein-Käse

reife, fette Allgäuer Ware

empfehlst

J. F. Gutbub.

Kanarienvogel, Amsel, Drossel, Fink und Staar und die ganze Vogelschaar singt am besten, lebt am längsten bei Fütterung mit

Bos'schem Vogelfutter.

Hier zu haben bei

Carl Wilh. Bott.

Kgl. Kurtheater.

Montag, 8. Juni 1896.

Zur Eröffnung der Spielzeit:

Zum ersten Male:

Das Haus des Majors.

Lustspiel in 4 Acten von Décar Balthier und Leo Stein.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Dienstag, 9. Juni 1896.

Zum ersten Male:

Der ungläubige Thomas.

Schwank in 3 Acten von Carl Laufs und W. Jacoby.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.



R u n d s h a u.

Stuttgart, 1. Juni. Der 11. Turnkreis „Schwaben“ veranstaltet am 28. Juni auf der Bergwiese der „Wanne“ bei Pfuldingen ein Fest.

Stuttgart, 2. Juni. Zwischen dem Führer der Volkspartei, dem Abgeordneten Konrad Hausmann, und dem Verbandstag der Wirte Württembergs hat folgender diesfagender Telegrammwechsel, der nachträglich bekannt wird und den wir ohne Kommentar wiedergeben, stattgefunden. Das Telegramm Hausmanns lautet:

„Dem Verbandstag wünsche ich günstigen Verlauf und dem Verein in den kommenden Jahren Erfüllung berechtigter Anliegen.“
Hausmann.

Darauf ging an den Abgeordneten seitens des Verbandstages folgende Depesche ab:

Für Telegramm bestens dankend, erwarten jedoch nicht erst im kommenden, sondern im laufenden Jahre kräftige Unterstützung unserer berechtigten Wünsche.

Wirtsverbandstag Ebingen.

Stuttgart, 2. Juni. Gestern abend fuhr eine ältere Frau, Witwe Häfeler in der Schwabstraße, in der Pferdebahn nach dem Schloßplatz. Noch ehe dieser ganz erreicht war, wollte sie aus dem Wagen springen und erwiderte dem Schaffner, der sie daran hindern wollte, sie sei schon öfters während des Laufs der Wagen herausgesprungen, es thue ihr nichts. Allein einen Moment später lag die Frau bewusstlos neben dem Wagen auf dem Steinpflaster. Versuche, sie durch Spritzen mit Wasser wieder zu sich zu bringen, blieben vergeblich und bis man die Frau nach dem Katharinenhospital brachte, war sie bereits tot.

Stuttgart, 2. Juni. Der prachtvolle Neubau des Hotels Marquardt wird am 6. Juni, dem Tage der Eröffnung der Ausstellung, dem Verkehr übergeben werden.

Ludwigsburg, 1. Juni. Gestern nachmittag legte sich zwischen hier und Kornwestheim ein etwa 18 Jahre alter Bursche, der dem Arbeiterstande anzugehören scheint, in dem Augenblick auf die Schienen, als ein Personenzug herankam, der ihm den Kopf vollständig vom Rumpfe trennte. Die Persönlichkeit des Selbstmörders ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

Heilbronn, 1. Juni. Der Handelsverein Heilbronn hat in seiner letzten Sitzung die durch Kündigung frei gewordene Stelle eines Schiffahrtskommissärs dem Stadtschultheißen Hoffmann von Widdern übertragen.

Weinsberg, 1. Juni. Vorgestern abend kam mit dem um 10 Uhr 17 Min. von Heilbronn hier einfahrenden letzten Zuge der ca. 25 Jahre alte Arbeiter Denzel von hier beim Aussteigen unter die Räder, wodurch ihm beide Füße abgefahren wurden. Er wurde sofort ins Bezirkskrankenhaus verbracht, woselbst er gestern früh starb.

Crailsheim, 3. Juni. (Erschlagen.) Auf dem Händenberg bei Waldihann wurde gestern Holzhauer Treu von Maria Kappel von einem fallenden Baum erfaßt und sofort getötet.

Nagold, 3. Juni. Gestern abend zog ein heftiges Gewitter durch unser Thal. In Eßringen schlug der Blitz in die Scheuer des Pflugwirts Böhm und tötete dessen 14jähr. Sohn, der unter dem Thor stand.

Havensburg, 1. Juni. Dem Dekonomen Blasler in Nehmsweiler bei Zogenweiler

wurde der 7. Knabe geboren. Auf die Bitte des Vaters hat S. M. der König die Patenstelle übernommen und ein ansehnliches Patengeschenk übersenden lassen.

Oberndorf, 2. Juni. In den letzten Tagen beging der Schwarzwälder Bote eine solene Jubelfeier, das 50jährige Dienstjubiläum des ersten Buchhalters Eduard Mutschler, dem das Blatt selbst einen überaus ehrenvollen Feuilleton-Artikel widmet. Neben reicher Besenkung des Jubilars von Seiten der Direktion und der Angestellten wurde ihm auch eine kunstvolle Ehrenurkunde überreicht, in welcher die Geschäftsleitung dem treubewährten und verdienten Beamten ihre Anerkennung für seine während eines halben Jahrhunderts geleisteten ersprießlichen Dienste ausdrückt.

Künzelsau, 3. Juni. Am 19. u. 20. Juli findet hier das 25. Hohenloher Gau-turnfest statt. Mit diesem Feste verbindet der Turnverein Künzelsau die Feier seines 50jähr. Bestehens und die Weihe seiner neuen Fahne. Die Vorarbeiten werden eifrig betrieben.

Radolfzell, 3. Juni. (Mißhandlung.) Auf gräßliche Weise zugerichtet wurde der 67 Jahre alte Köhler Konstantin Kempter im Wald bei Streißlingen gefunden. Der alte Mann war bis zur Unkenntlichkeit zerprügelt, eine Auge war ihm ausgeschlagen, der Unterkiefer zertrümmert, im Kopf klopfende Wunde. Die Täter sind noch unbekannt.

Pforzheim, 2. Juni. Gestern nachmittag um 3 Uhr fand die Trauerfeierlichkeit der 3 Kinder Ruf auf dem Friedhofe statt. Hunderte von Menschen, die das Grab in dichten Massen umstanden, hatten sich auf demselben eingefunden. Herr Stadtpfarrer Klein hielt eine herzbewegende Trauerrede. Er schilderte in tiefergreifenden Worten die Trauer der Mutter, die wie Rachel ihre Kinder beweinte und sich nicht trösten lassen wollte; sodann forderte er alle Anwesenden auf, ihre Teilnahme durch echt christliche Hilfe betätigen zu wollen. Auch für den Mörder hatte der Hr. Pfarrer Worte der Milde und empfahl ihn der Gnade Gottes, der allein weiß, was in der Seele des unglücklichen Mannes vorgegangen. Nach einem Schlußgetet wurden die drei Särge in ein gemeinsames Grab gesenkt, um dessen Rand zahlreiche Kranzspenden niedergelegt wurden.

Frankfurt a. M., 3. Juni. (Folgen eines schlechten Scherzes.) In Nieder-Ursel zog dieser Tage in einer Wirtschaft ein Gast in übermütiger Laune einem Bekannten im Augenblicke, als dieser sich setzen sollte, von hinten den Stuhl weg. Der Mann stürzte zur Erde und beschädigte sich so schwer, daß er zwei Tage besinnungslos war.

Frankfurt a. D., 3. Juni. In dem benachbarten Dorfe Lössow sind heute 6 Gehöfte mit 18 Gebäuden niedergebrannt.

Berlin, 4. Juni. Der Kaiser telegraphierte dem Grafen Wilhelm Bismarck, daß er bei seinem Sohne Patenstelle übernehme.

Berlin, 2. Juni. Der Kaiser sandte sofort nach Empfang der Unglücksnachrichten aus Moskau ein Beileidstelegramm an den Kaiser von Rußland.

Berlin, 1. Juni. (Vorschriften für Beamte.) Den unterm 18. April gefaßten Ministerialbeschlusse, wonach die Beamten sich der Agitation gegen Regierungspolitik enthalten sollen, sollen nun alle Beamten persönlich unterschreiben. Es steht zu erwarten, daß gegen Verstöße in dieser Richtung fortan

Disziplinaruntersuchungen eingeleitet werden.

— Die Reichsbank beschwindelt. Aus Berlin wird vom 1. Juni berichtet: Ein dreifacher Schwindel in der Reichsbank gelang heute mittag um 12 Uhr einem bisher noch nicht ermittelten jungen Menschen. Er trat dem „Berl. Tagebl.“ zufolge im Treppenhause der Reichsbank an zwei Lehrlinge heran, die dort damit beschäftigt waren, Papiergeld, das sie soeben an der Kasse der Giroabteilung erhalten, zu zählen, und bat sie, ihm zwei Rollen Gold gegen Papier umzuwechseln, da er an der Kasse zu lange warten müsse. Die beiden jungen Leute gingen auf das Ersuchen ein, und zwar nahm ein Lehrling eine Rolle gegen Zahlung von 500 Mark, der andere eine solche für 1000 Mark in Empfang. Als die Lehrlinge die Rollen öffneten, fanden sie statt der Goldstücke wertlose Spielmarken in denselben vor. Der Schwindler, den sie als schwächlichen, dunkel gekleideten Menschen von einigen zwanzig Jahren schildern war inzwischen verschwunden.

Brüssel, 2. Juni. König Leopold hat der Musikabteilung seines Leibregiments Guitens gestern zum ersten Male die jährliche Unterstützung von 15,000 Franks verweigert. Es wird behauptet, der König habe einen großen Teil seines Privatvermögens bei dem Kongo-Unternehmen eingebüßt.

— In der Braunschweigischen Jute- und Flachspinnerei in Braunschweig brach ein Brand aus, welcher die Fabrikgebäude teilweise zerstörte. Der Schaden wird auf 300,000 bis 400,000 M. geschätzt. Der Betrieb des 1700 Persoen beschäftigenden Anwesens wird auf längere Zeit gestört sein.

— In der Etabelle von Lemberg hat am 2. ds. abends ein Einjähriger vom 30. Regiment sich erschossen, angeblich infolge Mißhandlung von Vorgesetzten. Seit Neujahr ist es der 5. Selbstmord in diesem Regiment. Dem Vernehmen nach werden die Polen in der Delegation den Reichskriegsministern interpellieren.

— Ueber das entsetzliche Unglück, welches sich in Samstag vormittag auf dem Chodynskifelde in Moskau ereignet hat, schreibt die „Bosf. Zg.“:

Die Schuld fällt zum größten Teile auf die zu genaue Beobachtung der alten russischen Volkssitten, die einer früheren Zeit entsprechen mochten, heute aber nicht mehr am Platze sind. Wenn man bedenkt, wie schwer es ist, die Ordnung bei großen Menschenversammlungen in gestifteten Ländern aufrecht zu erhalten, muß man es geradezu als Leichtsinns der Behörden bezeichnen, eine halbe Million Menschen niedrigsten Bildungsgrades auf einem Punkte zusammenkommen zu lassen, um an sie Geschenke, Speisen und Getränke auszuteilen, und dies ohne jede geregelte Einteilung. Aus allen Berichten, so vorsichtig sie auch abgefaßt sind, geht hervor, daß die Menge schon angetrunken war, als die Verteilung der Gaben begann. Polizei war nicht genügend zur Stelle, Militär kam erst, als das Unglück geschehen war, und es konnte die Verwirrung nur noch vermehren. . . Der Festplatz wurde zum Schlachtfeld, und das abergläubische russische Volk wird dieses Unglück als ein böses Omen der Regierung des jungen Zaren auffassen, der soeben erst in seinem Krönungs-Manifeste die weitestgehende Milde bewiesen hatte. Und auch aus dem Gedächtnisse Nikolaus II. dürfte das entsetzliche Bild nicht weichen.

Besonders scharf tabelt die „Vollszig.“ die Urheber des Volksfestes, das die niedrigsten Instinkte in den Volksmassen aufgewühlt, alle Bande der Gesittung gelockert und die Menschen zu reißenden Tieren gemacht. Allgemein fällt auf, daß das weitere festliche Programm durch das Unglück keine Unterbrechung erfahren hat.

Moskau, 3. Juni. Leider stellt sich heraus, daß sich unter den Verunglückten weit mehr Kinder befinden, als anfangs geglaubt wurde. Bei der Katastrophe sind ganze Familien zusammen umgekommen. Die herrschende Windstille und die Hitze beförderten das Unglück. Schon vor der Katastrophe kamen viele Schlaganfälle unter der Menge vor.

Wien, 2. Juni. Wiener Blätter melden aus Moskau: Bei einem Besuch im Spital fragte der Kaiser nach den Ursachen der Katastrophe. Die Verwundeten waren anfangs ängstlich, gaben aber dann die bereits bekannten Mängel in der Anordnung für die Gabenverteilung an. Der Zar weinte bei der Erzählung. Die Zahl der Verwundeten in den Spitälern schien bisher nicht groß zu sein, da die Leute fürchten, die

Spitäler aufzusuchen. Jetzt füllen sie sich. Bis gestern waren in drei Spitälern 700 Verwundete.

Moskau, 3. Juni. Die Majestäten sind heute vormittag nach dem Troizkykloster abgereist; sie werden bis zum Nachmittag dort verweilen und bei dem Metropolit in dessen Zelle speisen.

Paris, 31. Mai. Einen seltsamen Hochzeitszug konnte man gestern vor dem Standesamt in Pleissia Piquet sehen. Der Bräutigam saß auf einem Kameel, die Braut rittlings auf einem Esel, gleich den Zeugen und den übrigen Hochzeitsgästen. Die Jure, die Feier in so origineller Weise zu veranstalten, war von der Braut, einer 46jährigen Wirtin, die einen ihrer Kellner, einen 22jährigen Burschen, heiratete, ausgegangen. Die Frau hatte diesem für sie so freudigen Ereignis einen besonderen Glanz verleihen wollen. Der Anblick dieser Zirkushochzeit hatte Hunderte von jungen Leuten angezogen, die dem Brautpaar mittels Kofferolen und Ofenröhren eine regelrechte Katzenmusik brachten.

— (Die Tauffeier auf dem Zweirad.) Vorigen Sonntag früh fand in San Salvario bei Turin eine Tauffeier auf dem Zweirade

statt. Der Vater des Täuflings, der Radfahrer Gariglio, hatte zahlreiche Freunde zu der Feier eingeladen. Etwa 80 Radfahrer leisteten der Einladung Folge. Ein neuartiges Dreirad eröffnete den Zug; es folgten zwei fünfjährige Knaben und ein fünfjähriges Mädchen auf Zweirädern. Dann kam die Hebamme mit dem Täufling auf einem Dreirad-Tandem und den Schluß bildeten 68 Personen auf Zweirädern. Das Volk stand in Schaaren auf der Straße und jubelte dem Taufzuge Beifall zu. Nach der Taufe fuhr man in derselben Ordnung zum Hause des Herrn Gariglio zurück.

— Junge Leute, welche zur Landwirtschaft übergehen, oder sich zum Oekonomie-Verwalter, Molkerei-Verwalter, Buchhalter, Rechnungsführer und Amts-Sekretär ausbilden wollen, erhalten bereitwilligst Auskunft über diese empfehlenswerte Karriere und auf Wunsch auch unentgeltlich passende Stellung nachgewiesen. Ausführlich Programme versendet gegen Einsendung von 20 S in Briefmarken (Porto-Auslagen) der Vorstand des Landwirtschaftlichen Beamten-Vereins zu Braunschweig, Madamenweg 160.

Erste Liebe.

Novelle von Johanna Berger.

(Nachdruck verboten.)

5.

Doch darüber vergingen Jahre; die juristische Laufbahn ist langwierig und teilweise ansichtslos. Aus dem jungen lebensfrohen Studenten wurde ein rastlos arbeitender, ernster Mann, der schnell vorwärts kommen wollte. Er wurde an verschiedenen Amtsgerichten als Referendar beschäftigt, um später nach glänzend bestandenen Staatsexamen als unbeförderter Assessor eine Stellung in Berlin zu finden. Aber das war nicht das Ziel, das er ersehnte. Da er kein Vermögen besaß und sein Vater, der Herr Landrat von Bartenstein, niemals verstanden hatte, Schätze zu sammeln, war er auf sich selbst gestellt, um seine Position im Leben zu behaupten und einen Hausstand zu gründen. So schien es ihm als hohes Glück, als er endlich nach langen Hoffen und Harren in einer kleinen, aber freundlichen ostpreussischen Stadt zum königlichen Amtsrichter ernannt wurde. Nun war er in Amt und Würden mit reichlichem Einkommen, nun konnte er seine Hanna heimführen an den eigenen Herd.

Und es war wunderbar, heute hatte der Zufall die beiden so lange Getrennten wieder zusammengeführt und sie strebten einem gemeinsamen Reiseziele zu, dem kleinen altertümlichen Städtlein, in den grünen, frischen Harzbergen, ihrer trauten Heimat. Aber sie saßen sich stumm und fremd gegenüber und fanden keine freudigen Worte des Wiedersehens. Sie hatten sich verloren und konnten sich nicht wiederfinden.

Kurt hatte lange träumerisch vor sich hingestarrt, regungslos, wie versteinert. Dann schwand er forschend zu Hanna hinüber. Ihre Blicke begegneten sich und senkten sich tief ineinander. Aber scheu und ängstlich ließ das Mädchen die langen Wimpern niederfallen, daß sie dunkle Schatten auf den erbleichenden Wangen bildeten.

Ein Schatten ging über die Stirn des jungen Mannes hin, er strich sich krampf-

haft den dunkeln Schnurrbart. Er wußte genau, daß er dieses feinsühlende Wesen durch sein langes Fernbleiben bitter verletzt und tief gekränkt hatte, er wußte auch was in ihr vorging, denn jede Regung ihres Innern spiegelte sich in ihren Blicken, in ihren reinen Zügen ab. Jetzt galt es, ihre ohne Säumen Aufklärung über sein rätselhaftes Verhalten zu geben, ihr Alles zu erzählen und ihre Verzeihung zu erlangen.

Es war ihm unmöglich, diesen seltsamen Zustand, dieses Hängen und Bangen, das ihn zur Verzweiflung brachte, länger zu ertragen und die nächsten Minuten sollten entscheidend sein für seine ganze Zukunft, für sein Glück.

Und schnell entschlossen sprang er auf, warf sich vor dem erschrockenen Mädchen auf die Knie, ergriff ihre Hände und rief mit sein Lebebender Stimme:

„Du mußt mich anhören, Hanna, Du mußt! Wende Dein Gesicht nicht ab, sondern blicke mir in die Augen! Und wenn Du Alles erfahren, dann wirst Du mir verzeihen und mich wieder lieb haben.“

In fieberhafter Hast, aber klar, ohne Rückhalt und durchaus verständlich erzählte er ihr wie Alles gekommen sei und warum er sie so lange gemieden hatte.

In unsäglicher Verwirrung lauschte Hanna seinen Worten, sie zitterte wie Espenlaub. Sie war wie von schwerem Bann erlöst und alle Zweifel schwanden aus ihrem Herzen. Er liebte sie noch und unwandelbar hatte seine Zuneigung in ihm für sie gelebt, weder Klau noch Zeit hatte sie in Vergessenheit gebracht. Es überkam sie ein Gefühl des vollkommensten Glückes, der süßsten Freude und als er geendet, da streckte sie ihm tief erschüttert und thränenden Auges beide Arme entgegen.

Und Kurt zog das geliebte Mädchen leidenschaftlich an seine Brust und küßte ihre Stirn, ihre Augen und Lippen in trunknem, glühenden Entzücken.

„Hast Du mich lieb, Hanna,“ flüsterte er, „so lieb, wie ich Dich habe, unermesslich, bis in alle Ewigkeit hinein. Willst Du mein

Weib sein und Dich mir anvertrauen zum Bunde fürs ganze Leben? Nicht wahr, Du willst ein und dann gehen wir wieder wie zwei gute Kameraden miteinander, in Leid und Freud, bis unser Auge bricht.“

„Ich bin Dein,“ stammelte sie. „Ich habe Dich immer geliebt, trotzdem ich mich von Dir vergessen glaubte. Ich hatte nur einen einzigen Gedanken und der warst Du. Ich gehöre Dir an, weit über das Grab hinaus!“

Kurt schloß sie noch fester in seine Arme. „Jetzt soll uns nichts mehr trennen,“ jagte er tief ergriffen. „Du bist meine Braut und wir wollen die Hochzeit beschleunigen.“

Hannas Haupt sank leise an seine Brust herab, wie übermannt von Freude u. Nüchternheit. Lange und stumm hielten sich beide umschlungen in seliger Versunkenheit. Dann saßen sie dicht aneinandergeschmiegt in der Ecke des dämmerigen Coupés, vergaßen Zeit und Ort und wurden nicht müde, sich zu herzen und zu küssen und sich gegenseitig ihre grenzenlose Liebe zu beteuern.

Doch plötzlich machte ein schriller, Mark und Bein durchdringender Pfiff der Lokomotive dem süßen Kosen des jungen Paares ein gewaltiges Ende. Der Zug war auf der Endstation angelangt, der Schaffner öffnete die Coupéthür zum Aussteigen, denn ihr Reiseziel war erreicht.

(Schluß folgt).

Trennung.

Wo zwei Menschen von einander scheiden — Sei es auch auf noch so kurzes Weiden, Sollte, was dem Andern kann begegnen, Recht erwägen Jeder von den Beiden. Alles Großes, alles Habers Antraut Sollten rasch sie aus dem Herzen scheiden, Und an allen guten Eigenschaften, Die des Andern sind, die Seele weiden; Daß, wenn sie nun wieder zu einander Kommen, gleiche Farben Beide kleiden; Daß des Einen unverfälschte Mienen Nicht des Andern hellen Blick beneiden, Lerne Herz, durch liebenden Gedanken Zu verkürzen dir der Trennung Leiden, Und wie stolz dein Gruß beim Abschiednehmen, Sorg', daß er beim Wiedersehen — bescheiden.